



Mu!-Wir!

Herausgabe der Drohobytscher Schule 2 mit erweitertem Deutschunterricht

Die Zeitung wird ab 24. Mai 1997 herausgegeben

№12 - 2006

Schulpartnerschaft



Eine Partnerschule in einem deutschsprachigen Land zu haben – ist schon seit langem ein großer Traum unserer Schule gewesen. Wir sind überzeugt, dass internationale Schulpartnerschaft

heutzutage sehr wichtig und aktuell ist. Mit dem Aufbau der Schulpartnerschaft können verschiedene interessante Projekte unternommen werden: eine nähere Erkenntnis des Partnerlandes und Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen, die zum besseren gegenseitigen Verständnis beitragen; Schulpartnerschaft ist eine Möglichkeit über nationale Grenze hinauszudenken und handeln zu lernen; nicht zuletzt sollte die Möglichkeit erwähnt werden, Schüler der Partnerschule einzuladen oder gegenseitige Besuche abzustatten. Das ist eine gute Gelegenheit, nicht nur Sprachkenntnisse zu verbessern, sondern auch einander besser kennen zu lernen.

Unsere Schüler erlernen nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch Literatur, Landeskunde, Geschichte, Kunst der deutschsprachigen Länder. Dabei könnte die Partnerschaft unseren Schülern helfen.

Dank der Unterstützung des Botschafters der Republik Österreich in der Ukraine Hr. Dr. Michael Miess, ist unser Traum in Erfüllung gegangen.

Seit 2004 haben wir eine Partnerschule. Das ist Pannoneum Wirtschafts- und Tourismusschule in der Stadt Neusiedl am See, Burgenland, Republik Österreich. Zweimal haben unsere Schüler zusammen mit Deutschlehrerinnen Pannoneum besucht. Der Aufenthalt in Österreich war für unsere Schüler sehr beeindruckend.

Im April 2005 haben wir vier Schülerinnen, den Lehrer Herrn Magister Anton Hofmeister und den Landesschulinspektor für Burgenland Herrn Edwin Deutsch in unserer Schule willkommen geheißen. Das war für uns unvergesslich. Unsere Schüler, Lehrer, Schulleitung sind dem Herrn Anton Hofmeister, der Frau Maria Gabriel-Tschida, der Frau Direktorin Ruth Ankel für die Zusammenarbeit dankbar.

Wir hoffen auf weitere Partnerschaft und konstruktive Kooperation mit Pannoneum Wirtschafts- und Tourismusschule.

Issana Jerschowa, Stellvertreterin der Schulleiterin

“Land der Berge, Land am Strome...”

Neue Länder kennen lernen, in andere Kulturen eintauchen – wer träumt nicht davon? Außerdem ist es eine gute Chance, im Ausland eine Sprache perfekt zu lernen und neue Freundschaften zu schließen. 7 Schülerinnen und eine Lehrerin unserer Schule hatten die Möglichkeit nach Österreich zu fahren. Nun berichten sie von dieser unvergesslichen Reise.

Park „Prater“ – so entstand die Stadt vor unseren Augen. Alles war super. Kurz gesagt, Österreich hat uns sehr gefallen. Ich möchte meinen herzlichen Dank unserer Schule, unserer Direktorin und den Lehrern, die uns Deutsch beibringen, für die Möglichkeit Österreich zu besuchen, ausdrücken.

Olesya Rudawska,
9 - W



Am 22. Mai fuhren wir aus Lwiw nach Österreich ab. Die Reise dauerte 14 Stunden, darum war sie sehr angestrengt und mühsam. Aber es lohnte sich. Österreich ist ein schönes Land. Weite Felder, schöne Landschaften, kristallklare Seen. Das alles kann man mit Vergnügen bewundern. Aber das ist nicht alles, was dort toll war. Sehr faszinierend war die Einstellung der Österreicher zu Ausländern und Gästen. Gastfreundlichkeit ist bei ihnen der beste Charakterzug. Viel Zeit haben wir in der Schule in Neusiedl am See verbracht.

Wir haben auch Hellenbad und Wien, das Herz von Österreich, besucht. Natürlich ist Wien die schönste Stadt

Wir sind in Österreich

Unsere Schule hat uns ein großes Geschenk gemacht – die Fahrt nach Österreich. Die Tage, die wir in Österreich verbracht haben, werden wir nie vergessen. Es war einzigartig. Ein anderes Land, andere Menschen, andere Sitten und Bräuche. Es war für uns sehr interessant, Österreich zu besuchen, weil wir dort neue Menschen kennen gelernt haben. Besonders gut hat mir unser Besuch einer österreichischen Schule gefallen. Da haben sie ein anderes Schulsystem. Die Stunde dauert 50 Minuten und sie haben kleine Sommerferien. Mit österreichischen Schülern wurden wir große Freunde. Einen großen Eindruck hat auf uns die Hauptstadt – ein romantisches Wien – gemacht. Gebäude im gotischen Stil, Stefans Dom, kleine, aber schöne Straßen, Denkmäler und Sehenswürdigkeiten und der



Europas. Eine große Menge von Kirchen, Denkmälern und alten Sehenswürdigkeiten. Es reicht sogar eine Woche nicht aus, um diese Schönheit zu besichtigen. Stefansdom, das Haus des Parlaments, Maria Teresia-Denkmal, Rathaus. Das alles zeugt von altertümlicher Geschichte der Stadt. Das waren unvergessliche Tage in meinem Leben. Ich hoffe, dass ich noch einmal dieses schöne Land besuchen werde.

Kizyma Chrystyna,
11 - B

Erfolg beim allukrainischen Wettbewerb "Bestlehrer 2006"

Sie ist zu unserer Schule 2002 gekommen. Schlank, hübsch, energisch und humorvoll. Sie hat gleich den Lehrern und den Schülern gefallen. Damals wussten wir noch nicht, dass sie auch ein Superfachmann und Sprachkenner ist. Wie ihr schon erraten habt, geht die Rede um Halyna Ivanivna Dshura.



Links: Laryssa Pankewytsch (Schulleiterin); rechts: Halyna Dshura (Deutschlehrerin)

Halyna Ivanivna arbeitet kreativ, sie verwendet beim Unterrichten neue Lehrmethoden, dank denen die Stunde interessant und Kenntnisse der Schüler gründlich und tief werden. Halyna Ivanivna arbeitet viel mit den jungen Deutschlehrern. In der Schule und in der Stadt hält sie Sprachpraxis ab, deren Studien auch erfahrene Lehrer hospitieren und viel Neues erfahren können. Und die Resultate ließen auf sich nicht lange warten: ihre Schüler siegen bei dem Stadt- und allukrainischen Sprachwettbewerb in Deutsch. Mit dem Computer kann sie auch perfekt umgehen. Und vor kurzem nahm Halyna Ivanivna an dem allukrainischen Wettbewerb "Der Bestlehrer 2006" teil und wurde Laureat der Superfinale. Sie hat wertvolle Geschenke bekommen. Außerdem hat sie die Fahrt nach Deutschland im April 2007 gewonnen.



Rollenspiel mit der Klasse 7 - W

Liebe Halyna Ivanivna, wir gratulieren Ihnen herzlich zu diesem Erfolg und wünschen Ihnen Spaß an der Arbeit.

Lehrkräfte und Schüler der Schule 2 mit erweitertem DU in Drohobytsh

Sprachwettbewerb

Hallo! Ich heiße Olesya. Da diese Zeitung der deutschen Sprache gewidmet ist, möchte ich über mein Verhältnis zum Deutsch schreiben.

Ich will sagen, dass unsere Lehrer uns tiefe Kenntnisse in Deutsch gibt. In unserer Schule veranstaltet man verschiedene tolle Deutschfeste und natürlich Olympiaden in der deutschen Sprache. Die ersten zwei Touren fanden in unserer Schule statt. Die besten Schüler fuhren nach Lwiw, um an der Gebietsolympiade teilzunehmen. Es waren Natalja Petrenko, Natalja Vorontschak, Nastja Mozigin, Nastja Mossewytsh und Kozij Sofija. Alle Mädchen haben hohe Plätze belegt. Und ich finde es super, weil es zeigt, dass Unterrichten der deutschen Sprache in unserer Schule auf dem hohen Niveau ist.

Und ein großes Erlebnis in meinem Leben war die Allukrainische Olympiade. Dieses Ereignis ist unvergesslich. Als ich mit Natalja Vorontschak nach Winnyzja gekommen bin, meinten wir: "Wir wollen nach Hause". Aber wie gewaltig wir uns geirrt haben. Dort war alles so interessant, dass ich es mit Worten nicht beschreiben kann. Es war die Woche der neuen Bekanntschaften, extratollen Erlebnissen und auch der schweren Aufgaben. Dort versammelten sich Schüler aus allen Gebieten der Ukraine. Wir haben viele neue Menschen kennen gelernt. Wir wurden mit den Schülern aus Chernivzi, Kirowograd, Zakarpattja gute Freunde. Leider haben ich und Natalja keine Plätze belegt. Aber wir zeigten gute Leistungen.

Ich will dafür meiner Lehrerin Darija Volodymyrivna danken, dass sie mir so viel beigebracht hat.

Olesya Rudawska, 10 - B



Bei der Spracholympiade in der Schule

George Finley Preis



Seit Mai 2004 verleiht man in unserer Schule den Preis von George Finley für besonders hohe Leistungen in Fremdsprachen.

George Finley, ein guter Freund unserer Schule, ist ein freischaffender Künstler. Und er ist ein Naturtalent: Bereits im zarten Alter von drei Jahren - so habe ihm die Mutter erzählt - entdeckte er die Liebe zur Malerei. „Ein leeres Blatt Papier hatte für mich schon immer eine unendliche Faszination. Bereits als kleiner Junge verbrachte ich zahllose Stunden mit vielen weißen Papierbögen. Für mich waren sie eine Einladung, meine Phantasie zu nutzen und sie mit Formen und Farben zu bedecken.“

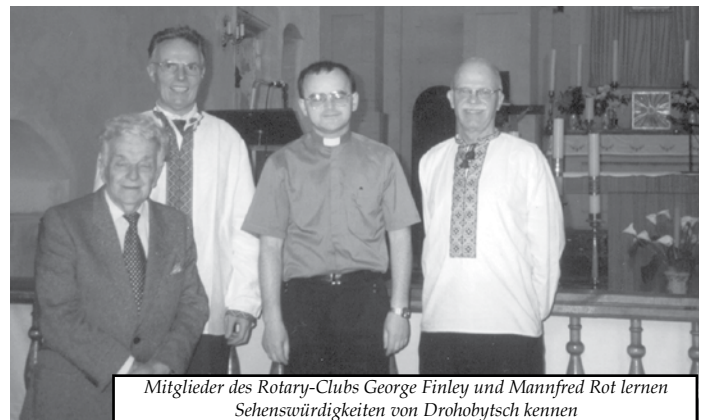
Nicht nur als Künstler, sondern vor allem auch als

Persönlichkeit ist George Finley anerkannt. Er versteht sich als ein Vermittler zwischen der östlichen und westlichen Welt. Seine besondere Leidenschaft gilt für die Ukraine. Der Rotary-Club, dessen Präsident George Finley ein Jahr lang war, organisiert regelmäßig Hilfskonvois in

die Ukraine. Sein Engagement für andere Menschen, die Hilfe benötigen, prägen ihn. Er ist der Meinung, dass man auch als Einzelperson, vieles bewirken kann. Der Leitspruch seines Lebens ist: „Ich will Brücken zu den Menschen bauen, Freundschaften knüpfen...“ So eine Brücke wurde zwischen unserer Schule und George Finley gebaut.

Also, dieses Jahr sind folgende Schülerinnen mit dem Preis von George Finley ausgezeichnet:

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------|
| 1. Oksana Zacharija, 8 - B | 6. Olessja Rudawska, 9 - B |
| 2. Anastassija Mazyhin, 9 - B | 7. Sofija Kozij, 9 - B |
| 3. Anastassija Mossewytsh, 10 - B | 8. Ulana Moroz, 8 - B |
| 4. Natalija Petrenko, 11 - A | 9. Natalija Ketowa, 10 - B |
| 5. Natalija Worontschak, 11 - B | 10. Iryna Ilyk, 11 - B |



Mitglieder des Rotary-Clubs George Finley und Manfred Rot lernen Sehenswürdigkeiten von Drohobytsh kennen

ZUM 150. TODESTAG ZEIGT SICH HEINE SEHR LEBENDIG

Heinrich (eigentlich Harry) Heine, geboren 1797 zu Düsseldorf, aufgewachsen in Hamburg, begünstigt vom lieben Onkel Salomon. Bedeutendster Lyriker aus der Zeit des jungen Deutschlands. Gestorben wohl an den Folgen einer Multiplen Sklerose in Paris, Februar 1856. Bekannteste Werke: Reisebilder, Das Buch der Lieder, Deutschland - ein Wintermärchen

„Die Ruhmlosen haben gewiß recht, wenn sie von Bescheidenheit predigen. Es wird ihnen so leicht, diese Tugend auszuüben.“

(aus: Heinrich Heine: Gedanken und Einfälle, Staat und Gesellschaft)

Auch 150 Jahre nach seinem Tod (am 17. Februar 1856) ist er noch ein höchst lebendiger Autor. Viele seiner Gedichte sind längst Volksgut, und als Satiriker, Reiseerzähler und politischer Essayist gilt er als erstaunlich vitaler Zeitgenosse, der viele seiner nachgeborenen Kollegen zu Um- und Weiterdichtungen oder kongenialen Illustrationen inspiriert hat.

Als Harry Heine wurde er am 13. Dezember 1797 als Sohn eines jüdischen Tuchhändlers in Düsseldorf geboren - den Namen Heinrich nahm er erst 1825 an, als er sich protestantisch taufen ließ. Er war gelernter Kaufmann. Sein reicher Onkel, Bankier Salomon Heine, hat ihm ein Tuchgeschäft eingerichtet; das musste aber schon nach ganz kurzer Zeit Bankrott anmelden, denn Inhaber Heine hat lieber gedichtet als Geschäfte zu machen. „Hätt' er was rechtes gelernt, müsste er kei-

ne Bücher schreiben,“ lautet der Kommentar des Onkels, auf dessen Unterstützung der Dichter sein Leben lang gebaut hat. Nach dem Scheitern einer kaufmännischen Karriere studierte er Jura, sein eigentliches Interesse aber galt der Literatur.

Bereits 1821 erschienen erste Gedichte; seinen literarischen Erfolg begründen die 1826 begonnenen „Reisebilder“ sowie sein bis heute

allen Mitgliedsstaaten des Deutschen Bundes verboten.

1843 reiste Heine nach zwölfjähriger Abwesenheit nach Deutschland. Er sah wieder seine Mutter und Schwester, weilte einige Zeit in Hamburg. Nach dieser Reise entstand sein hervorragendes satirisches Werk „Deutschland. Ein Wintermärchen“.

Seit 1845 verschlimmerte sich seine Gesundheit. 1848 konnte er noch zum letzten Mal ausgehen, um den Louvre zu besuchen. Dann verbrachte er die letzten 8 Jahre seines Lebens zunehmend gelähmt und gequält auf dem Krankenbett. Er starb am 27. Februar 1856.

Auch 150 Jahre nach seinem Tod ist einer der meistübersetzten Dichter noch nicht ganz in seiner Heimat angekommen; Verleumdung und Zensur standen seiner Anerkennung immer wieder im Weg. Keinen anderen Dichter traf die Zensur des Dritten Reiches so schwer und nachhaltig. Die Nationalso-

zialisten ließen Heines Bücher verbrennen und seine Denkmäler entfernen, sein berühmtestes Gedicht „Loreley“ erschien in Lesebüchern mit der Angabe „Autor unbekannt“. Heines politischer Freigeist und beißender Spott treffen seine Gegner offenbar bis heute ins Mark.

Heinrich Heine ist einer der meistgelesenen klassischen Dichter und Schriftsteller unserer Sprache, neben Schiller der meistzitierte, neben Goethe der einflussreichste.



populärster Lyrikband „Buch der Lieder“, der 1827 veröffentlicht wird. Als Jude, überzeugter Demokrat und polemischer Satiriker zunehmend angefeindet und zensiert, floh Heine 1831 nach Paris, wo er bis zu seinem Tod 1856 blieb. In Zeitungskorrespondenzen und Werken wie „Französische Zustände“ oder „Über Deutschland“ machte er die verfeindeten Nachbarn miteinander vertraut. 1835 wurden seine Werke auf Beschluss des Frankfurter Bundestages in



Die Schüler unserer Schule haben auch die Ehre des großen Dichters gewürdigt. Sie haben am Projekt „Der 150. Todestag von Heinrich Heine“ teilgenommen. Sie haben sich mit seinem Leben und Schaffen bekannt gemacht. Es wurde auch der Wettbewerb „Die besten Übersetzer von Heines Gedichten“ veranstaltet. Hier sind die besten Übersetzungen unserer Schüler ins Ukrainische. Wir hoffen, dass diese Gedichte Sie nicht kalt lassen:

Ich wollte, meine Lieder,
Das wären Blümelein:
Ich schickte sie zu riechen
Der Herzallerliebsten mein.

Ich wollte, meine Lieder,
Das wären Küsse fein:
Ich schickt' sie heimlich alle
Nach Liebchens Wänglein.

Ich wollte, meine Lieder,
Das wären Erbsen klein:
Ich kocht' eine Erbsensuppe,
Die sollte köstlich sein.

Я хотів би, моя пісню,
Щоб квітками ти була,
Щоб їх пахоці вдихала
Моя любко дорога!

Я хотів би, щоб цілунком
Ніжним, пісню, стала ти.
Я б послав його таємно
До коханої цюки.

Я хотів би, щоб горошком
Стала пісенька моя.
Готував би з нього зупу –
Думав, була б смачна.

Переклад Ірини Курус, 11 – Б

Herz, mein Herz, sei nicht beklommen
Und ertrage dein Geschick.
Neuer Frühling gibt zurück,
Was der Winter dir genommen.

Und wie viel ist dir geblieben!
Und wie schön ist noch die Welt!
Und, mein Herz, was dir gefällt,
Alles, alles darfst du lieben.

О серце, моє серце, не втомилось ти,
Не вже цей дар кохання не зможеш ти
нести?

Ти не впадай у відчай, бо скоро вже весна
Поверне тебе знову, що відняла зима.
Та скільки ще тужити, даремно сльози
лити,
Поглянь лише, як люблю в світі жити.
Ти знай, душа твоя вже більше не сама,
Уквітчана квітками весняними вона.

Переклад Віталіни Коссак

Der Schmetterling ist in die Rose verliebt,
Umflattert sie tausendmal,
Ihm selber aber goldig zart
Umflattert der liebende Sonnenstrahl.

Jedoch, in wen ist die Rose verliebt?
Das wußt' ich gar zu gern.
Ist es die singende Nachtigall?
Ist es der schweigende Abendstern?

Ich weiß nicht, in wen die Rose verliebt;
Ich aber lieb' euch all;
Rose, Schmetterling, Sonnenstrahl,
Abendstern und Nachtigall!

Метелик в квітку закохався,
Навколо неї радісно кружляє,
Його ж самого золотистим сяйвом
Сонячний промінчик огортає.

Однак, кого кохає квітка?
Хотів би знати це я.
Може співучого солов'я?
Чи любов' її – то вечірня зоря?

Не знаю, в кого закохана квітка,
Та всіх люблю їх однаково я:
Метелика квітку, сонячний промінь,
Зорю вечірню і солов'я.

Переклад Ірини Лик,
11 – Б

Wir feiern Karneval!



Wenn man einen fragt, wann man die besten Jahre des Lebens erlebt, so antwortet er ganz bestimmt: Das ist die Schulzeit! Und da denkt man an tolle Feste zurück, die sich ganz gut im Gedächtnis des Menschen eingepägt haben. Und da denkt man an die Lehrer, die uns nicht nur etwas beigebracht, sondern auch dazu beigetragen haben, dass wir uns allseitig entwickeln. Dafür sind verschiedene Veranstaltungen und Feste da.

Eines solcher Feste in unserer Schule ist Karneval. Die Vorbereitung auf dieses Fest ist einfach toll. Besonders ungeduldig warten unsere kleinsten Schüler darauf. Die Proben, das Nähen der Kostüme – das macht natürlich unheimlich viel Spaß. Wir üben mit unseren Lehrern Lieder und Tänze ein. Gleichzeitig fertigen wir drollige Kostüme und lustige Masken verschiedener Märchenhelden an. Aber Spitzenzeit ist das Fest selbst, denn Karneval feiern Eltern, Gäste, Freunde mit. Auch Lehrer sind Teilnehmer des Karnevals. Es geht immer laut und lustig zu. Da werden verschiedene Spiele veranstaltet, Lieder gesungen und Tänze getanzt. Alle Schüler wählen einen Prinzen und eine Prinzessin, die hoch auf den geschmückten Stühlen sitzen. Am Ende des Festes bekommen die Schüler Geschenke.

Der traditionelle Karneval unserer Schule ist auch zum Stadtkarneval geworden, den alle Schüler mit Ungeduld erwarten. Solch ein Fest weckt das große Interesse für Deutsch als Fremdsprache und auch für Sitten und Bräuche der deutschsprachigen Länder auf.



Eine sportliche Familie



Am 15. – 16. April fand in der Stadt Sokal der Wettkampf "Vater, Mutter und ich – eine sportliche Familie" statt. An diesem Wettkampf nahmen Familien teil, in deren Leben Sport eine große Rolle spielt. Das waren 18 Mannschaften aus verschiedenen Städten des Lwiwer Gebiets. Die Kinder sollten nicht älter als 12 Jahre sein. Unsere Stadt vertraten zwei Familien: Kasperskas und Karpyns. Wir liefen um die Wette, sprangen über das Seil, warfen Bälle und sprangen hoch. Wir zeigten uns von der besten Seite. Und deshalb belegten wir den zweiten Platz. Es war ein spannendes Fest für alle Familien.

Müde aber glücklich kehrten wir nach Hause zurück.

Marija Kasperska

Die Rolle der Schule in meinem Leben

Abschlussfeier... So eine Gelegenheit ist immer voll Freude und reiner Hoffnung. Vor kurzem wohnte ich dieser Festlichkeit im Stadtzentrum bei, wurde aber dabei von einer tiefen wehmütigen Melancholie erfasst. Ich guckte auf die Absolventen meiner Schule – festlich angezogen, mit Freude in Augen. Mit Erwartung und glücklicher Hoffnung blickten sie in die kommende Zukunft. Sie begreifen derzeit nicht, dass ihre besten Jahre, Jahre voller seliger Sorglosigkeit, schon vorbei sind. Das grausame Erwachsenenleben lauert schon auf sie, wie ein Raubtier ihre Jugendhoffnungen eine nach der anderen mit den Krallen auszureißen und zu zerfetzen. Die Probleme der Schulzeit sind mit denen dieses Lebens überhaupt nicht zu vergleichen. Es wird schon mehr keine hilfsbereiten Lehrer geben, die viele Fehler haben verzeihen können. Um jetzt zu überleben, muss man genug stark sein, allen Lebensschlägen zu widerstehen.

Richtig sagt der Volksmund: Die Schule sei das zweite Elternhaus. Gerade in solchem gemütlichen, warmen Haus verbrachte ich 10 beste Jahre. Dessen Name ist die allgemeinbildende Schule Nr. 2 der Stadt Drohobytsch mit erweitertem Deutschunterricht. Warum bezeichne ich diese Jahre als die besten?

Erstens, bezieht es sich auf meinen seligen Zustand während des Schullebens. Die Lehrer, die bei uns in verschiedenen Fächern unterrichteten (in erster Linie sind meine erste Lehrerin Syssak Halyna Andrijivna und meine Klassenlehrerin Chomjakewytsch Wira Wassylivna zu nennen), waren echte Lehrer. Sie hatten immer offenes Ohr für unsere Probleme. Falls es Schwierigkeiten entstanden, wussten wir bescheid, deren Lösung finden wir bei unseren Lektoren. So waren meine Lehrer wirkliche Freunde für mich und in der Umgebung wahrer Freunde zu leben ist das echte Glück oder?



Zweitens, geht es um meine berufliche Laufbahn – die deutsche Philologie. Den Grundstein dazu legten meine Deutschlehrer. Meine Sprachkenntnisse habe ich Butryj Olha Hryhoriwna zu verdanken, die ihr Bestes getan hat, um uns die Liebe zu den Fremdsprachen beizubringen. Eine große Rolle spielte die damals in unserer Schule tätige Lektorin aus Deutschland Frau Ivonne Schweineberg. Gerade diese zwei Lehrkräfte wiesen mir den Lebensweg an. Sie zeigten, welche Horizonte eine Fremdsprache dem Menschen öffnet, ließen mich an meine Kräfte glauben. Sie führten mich zum ersten Sieg an der Olympiade in der deutschen Sprache. Und diese Momente können kaum vergessen werden.

Meine liebe Schule brachte mir gute Erziehung und nicht mindere Kenntnisse bei, bildete die Basis für meine eigene weitere geistliche Entwicklung. Dank dieser Basis habe ich im Leben bereits schon vieles erreicht, kann aber noch mehr kriegen.

Also, gegenwärtige Schüler, seid glücklich, dass euer Schicksal euch gerade diese Schule zugemessen hat – Haus der Verständigung und Tempel der Wissenschaft. Die Schule Nr.2 der Stadt Drohobytsch mit erweitertem Deutschunterricht – das lautet stolz, nicht wahr?!

Oleh Radtschenko

Unser Schulleben in Bildern



Gäste aus Österreich lernen das alte Lwiw kennen



Üntrricht für Schüler und Lehrer gibt Frau Teresa Lain (aus Pädagogischer Akademie des Bundes in Wien)



Der Botschafter der Republik Österreich Hr. Dr. Michael Miess und Direktor des österreichisch-ukrainischen Kooperationsbüro für Wissenschaft, Bildung und Kultur Mag. Andreas Wenninger in der Ukraine



Tetjana Kapiza (Deutschlehrerin) macht die Schüler der 11. Klasse mit dem Schaffen von Jeorge Finley – dem gutem Freund unserer Schule – bekannt



Olga Butryj (Deutschlehrerin) und Klasse 3-W bei der Inszenierung des Märchens "Mäuschen im Häuschen"



Iryna Hawryluk (Deutschlehrerin) mit ihren Schülern



Inszenierung des Märchens „Waldblumen“ (Klasse 5 – B), Veranstalterinnen: Iryna Dyka, Myroslawa Sahan



Erstklässler können auch ein bisschen Deutsch (Iryna Pawlischak, Deutschlehrerin und Klasse 1 – W)

Zum 250. Geburtstag von Wolfgang Ama- deus Mozart

In diesem Jahr feiern wir den 250. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart. Wolfgang Amadeus Mozart war ein Komponist der Wiener Klassik. Teile seines umfangreichen Werks genießen weltweite Popularität und gehören zum Standardrepertoire der Klassik.



W. A. Mozart ist ein berühmter österreichischer Komponist. Er wurde am 27. Januar 1756 in Salzburg geboren. Seine Eltern, aus beruflichen Gründen in das kirchliche Fürstentum Salzburg gezogen, waren der aus Augsburgstammende fürstbischöfliche Vizekapellmeister und Hofkomponist Leopold Mozart und die aus St. Gilgen stammende Anna Maria Petrl. Schon am Vormittag nach seiner Geburt wurde ihr Sohn im Dom von Salzburg auf die Namen Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus getauft.

Bereits im Alter von vier Jahren erhielt er vom Vater den ersten Musik- und allgemein bildenden Unterricht. In dieser Zeit versuchte Wolfgang eine Klavierkonzerte zu schreiben. Schon 1761 zeichnete

Vater Mozart ein Andante und ein Allegro als des „Wolfgangerl Compositiones“ auf, denen ein Allegro und ein Menuetto folgten. Auf Mozarts Begabung im Klavier- und Violinspiel trat schnell hervor. 1762 folgten seine ersten Auftritte.

Erste Konzertreise Wolfgang mit den Eltern wurden arrangiert, um dem Adel die talentierten Kinder zu präsentieren. Nach dem Erfolg des Wunderkindes in München und Wien startete die Familie am 9. Juni 1763 zu einer ausgedehnten Tournee durch das deutsche Land und Westeuropa, die bis zur Rückkehr nach Salzburg am 28. November 1766 dreieinhalb Jahre dauerte. Aber die mühevollen Reisen schadete Wolfgang's Gesundheit und die Familie kehrte nach Salzburg zurück. Hier wurde Wolfgang bald Kapellmeister.

1782 zog Mozart nach Wien und hier entstanden seine schönsten Werke, darunter die Opern „Die Hochzeit des Figaro“, „Don Giovanni“, „Die Zauberflöte“. Mozart wurde berühmt, aber er war arm und lebte in großer Not. Seine Gesundheit verschlechterte sich von Tag zu Tag. Er starb 1791 im Alter von 35 Jahren. Er komponierte über 600 Werke, darunter 17 Opern, etwa 40 Sinfonien, 25 Klavier- und 8 Violinkonzerte, Sonate, Kammermusik, Requiem und Lieder.

Wolfgang Amadeus Mozart ist sicherlich einer der berühmtesten Österreicher. Schon früh erregte er als „Wunderkind“ Aufsehen. Später erfuhr er aber von seiner Zeitgenossen wenig Anerkennung, er fand keine Stellung und hatte in seinen letzten Lebensjahren mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen.



Teilnehmer am Musikfest zum 250. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart

Georg Trakl (1887-1914)

Georg Trakl verließ wegen schlechter Noten in den Schulfächern Latein, Griechisch, und Mathematik das Gymnasium. 1908-1910 studierte er Pharmazie in Wien und arbeitete danach als Apotheker in Innsbruck, Wien und Salzburg. Durch Kontakte zum „Akademischen Verband für Literatur und Musik“ wurden seine ersten Werke in der Zeitschrift „Der Brenner“ veröffentlicht. Der Herausgeber unterstützte ihn und erkannte die große literarische Begabung von Georg Trakl.

Zu Beginn des 1. Weltkrieges wurde er als Sanitäter an die Front in Galizien geschickt. Nach der Schlacht von Grodeck mußte er viele Verwundete betreuen. Er konnte ihnen nicht helfen, weil er zu wenig Medikamente und Verbandsmaterial hatte. Angesichts dieser ausweglosen Not erlitt G. Trakl einen Nervenzusammenbruch und wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Klinik eingewiesen. Dort starb er an einer Überdosis von Schlafmitteln, die er vermutlich freiwillig eingenommen hatte.

1913 gab G. Trakl seinen ersten Gedichtband aus. Das Erscheinen eines zweiten Bandes, den er noch vorbereitet hatte, erlebte er nicht mehr.

Das dichterische Werk von Georg Trakl ist geprägt von Trauer, Angst, Schwermut und der Suche nach dem Sinn des Lebens. Die bildhafte Sprache seiner Gedichte war von großer düsterer Kraft und Farbenpracht. Er gilt heute als einer der bedeutendsten Vertreter des österreichischen Expressionismus.

Versuche der dichterischen Übersetzung in der Schule mit erweitertem Deutschunterricht №2, Drohobytch

„Mit jeder neuerlernten Sprache erwirbst du eine neue Seele,“ – sagt das deutsche Sprichwort. Und es ist wirklich so. Die Kenntnisse der deutschen Sprache ermöglichen uns den Zugang zu einer der reichsten Schatzkammern der Weltliteratur – zur Schatzkammer der deutschen und österreichischen Poesie. Andererseits verfeinert das Lesen der Poesie das Sprachgefühl und verbessert unsere Sprachkompetenz nicht nur in der Fremdsprache, sondern auch in der Muttersprache, besonders wenn wir uns mit der dichterischen Übersetzung befassen.

Da ich mich selbst für die Poesie begeistere, versuche ich die deutschsprachigen Dichter ins Ukrainische zu übersetzen und sporne dazu, wie auch andere unsere Deutschlehrer, die Schüler an.

Vor kurzem habe ich für mich solchen Vertreter des Expressionismus in der österreichischen Poesie, wie Georg Trakl entdeckt.

Hier ist einer meiner Versuche auf dem Gebiet der dichterischen Übersetzung.

Halyna Djatschok



Musik im Mirabel

Ein Brunnen singt. Die Wolken stehn
Im klaren Blau, die weißen, zarten.
Bedächtig stille Menschen gehn
Am Abend durch den alten Garten.

Der Ahnen Marmor ist ergraut.
Ein Vogelzug streift in die Weiten.
Ein Faun mit toten Augen schaut
Nach Schatten, die ins Dunkel gleiten.

Das Laub fällt rot vom alten Baum
Und kreist herein durchs offene Fenster.
Ein Feuerschein glüht auf im Raum
Und malet trübe Angstgespenster.

Ein weißer Fremdling tritt ins Haus.
Ein Hund stürzt durch verfallene Gänge.
Die Magd löscht eine Lampe aus,
Das Ohr hört nachts Sonatenklänge.

Музика в замку Мірабель

Фонтан співає. В піднебесці синім
Хмарки зависли, ніжні, білопінні.
Увечері в старім саду осіннім
Спроквола ходять люди наче тіні.

У предків мрамурі тьмів часу зрима.
Пташиний ключ за обрієм зникає.
Фавн стежить пильно мертвими очима
За тінями, що їх пітьма ховає.

З старого клена лист спада багряно
Й кружляючи у вікна тихо лине.
Зблиск полум'я зажеврїв у каміні,
Злоїсні привида малюючи на стінах.

Весь в білому, чужинець в дім ступає.
Пес кицувсь лото з сутінлів кімнати.
Лампада діви тихо погасає,
Лиш морок ночі й відгомін сонати.

Schule! Lebe wohl!



Zuerst sage ich wie immer, dass ich noch Schülerin der 11. Klasse bin. Aber schon im Mai sieht alles anders aus. Alles ist zum letzten Mal in der Schule, darum ist es traurig. Am Interessantesten finde ich die Stunden, die wir alle zusammen verbracht haben, auch unsere Lehrer, traurige, lustige Minuten und Witze natürlich. Aber mit der Zeit werden wir einige Momente vergessen. Und im Kopf werden gleich die Erinnerungen an die Reise nach Lwiw oder nach Maidan bleiben. Ich werde immer unsere Diskos, lustige Tage und spannende Nächte auf dem Maidan-Platz im Kopf behalten. Wenn wir einander auf der Straße begegnen, werden wir viel lachen und unsere ersten Lebens-

stunden in der Schule besprechen. Das kann ich nie vergessen.

Halyna Peljak, 11 - A

Die Erinnerungen an die Schule werden immer nur schöne Gefühle hervorrufen. Diese unvergessliche Zeit wird ein für allemal in meinem Herzen bleiben. Bald absolviere ich die Schule und das ist für mich Einsprünge ins kalte Wasser, weil ich aus dem näheren Umkreis weg muss. Jeder soll entscheiden, was sie oder er vom Leben erwartet. Wir werden in völlig neue Situationen geraten. Was finde ich im Schulleben toll? Das sind die Ausflüge ins Freie, wenn wir zusammen sind; unsere Diskos, wenn wir sinnvoll Freizeit verbringen und moderne Musik genießen und noch, und noch... Die Schule bietet uns so viele Möglichkeiten an, die Zeit nach unseren Interessen zu gestalten. Besten Dank unseren Lehrern, weil sie auf Formierung unserer Persönlichkeiten Einfluss hatten. Gerade sie haben uns die Liebe zur Welt, zum Leben beigebracht, gerade sie haben uns immer unterstützt, gerade sie möchten uns geistlich reicher auf jede Weise machen. Natürlich möchte ich den Schülern unserer Schule in der ersten Linie Begeisterung und Genuss vom Lernen wünschen, jede Minute ihrer Zeit in der Schule schätzen.

Natala Swarytsch, 11 - A



Unsere Dichtungswerkstatt

Kinder- und Schuljahre sind die beste Zeit im Leben des Menschen. Man erschließt für sich die Welt: die Welt der Natur, die Welt der menschlichen Beziehungen, man träumt und fantasiert, man schreibt Gedichte und führt Tagebücher. Die Kreativität ist also für dieses Alter kennzeichnend. Die Aufgabe des Lehrers ist es nun die Jugendlichen dabei zu unterstützen und diese Eigenschaft bei ihnen zu entwickeln. Gewiss fördert solch eine Arbeit auch die Motivation der Schüler zum Erlernen von Fremdsprachen.

Hiermit bieten wir unseren Lesern die ersten Versuche unserer Schüler auf dem Gebiet des literarischen Schaffens an.

Halyna Djatschok

WANN WAR ES BESSER?

Es ist jedem bekannt, dass der Sommer die schönste Jahreszeit ist, wenn sich verschiedene wunderbare und komische Situationen ereignen. Ich habe mich davon an eigener Erfahrung überzeugt. Nun möchte ich euch über meine unglaubliche Wanderung erzählen.

Also, wir haben mehrmals gehört, wie manche Menschen, besonders alte, sagen, dass es früher viel besser als jetzt war. Sie sind überzeugt, dass damals das Gras grüner, die Luft frischer, der Himmel blauer, die Menschen herzlicher waren und sogar die Vögel schöner gesungen haben. Man muss diese Frage endlich lösen! Und ich habe beschlossen das zu tun. Darum ging ich zu einem bekannten Erfinder und bat ihn für mich eine Zeitmaschine zu bauen. Nachdem er meine Bitte erfüllt hatte, überlegte ich noch eine Weile, in welches Zeitalter ich reisen möchte. Um Missverständnisse zu vermeiden, bin ich zu den Anfängen der menschlichen Zivilisation gewandert.

Meine Reise begann ganz ruhig. Ich habe mich in eine Höhle versetzt. Sie war lang und hatte eine niedrige Decke. Die Wände waren mit Bildern bedeckt, an denen verschiedene Tiere dargestellt waren. Zu meinem Glück war niemand dort zu dieser Zeit. Ich ging hinaus und blickte ringsumher... Ich hielt den Atem an! Ja, die Natur damals war wirklich märchenhaft. Diese Schönheit war ursprünglich wild, und das machte sie noch prächtiger und entzückender. Alles schien mir so neu und wunderbar. Plötzlich hörte ich hinter mir ein Geräusch. Mein Herz schlug höher. Ich blickte mich um, und - Gott sei Dank! - das war nur ein kleines Tier. Ich habe solch eines noch nie gesehen. Als ich vom Herzen lachte (so komisch es mir vorkam), erschien nicht weit von mir ein riesiges Mammut. Und noch weiter sah ich viele Wilde mit lautem Geschrei auf mich zulaufen. Ich erschrak sehr und rannte so schnell ich konnte davon. Ich versteckte mich in der Höhle, drückte rasch den Knopf und kehrte ins XXI. Jh. zurück.



Ja, die Vergangenheit ist sehr interessant und wunderbar, aber zugleich auch geheimnisvoll und gefährlich. Es gibt ein Sprichwort: „Zu Besuch ist gut, aber zu Hause ist besser“. Dasselbe gilt auch für die Zeit, in der man lebt.

Iryna Ilyk, 2005

EINE LUSTIGE REISEGESCHICHTE

Einmal, als ich schon in der dritten Klasse war, bin ich mit meinem jüngeren Bruder und mit meiner Mutti zu unserem Onkel nach Ismail gefahren. Wir sind mit dem Zug gereist.

Am Abend sagte die Mutter: „Weckt mich, wenn ihr in der Nacht auf die Toilette möchtet“. „Gut“, sagten wir und gingen schlafen. Ich und mein Bruder haben in einem der unteren Fächer geschlafen und Mutti machte sich im Fach gegenüber bequem. Bevor wir aber schlafen gingen, gab Mutti jedem ein Kissen und nahm eines auch für sich selbst.

In der Nacht kam in unser Abteil ein Fahrgast, der eben eingestiegen war. Er hatte einen Platz oben und suchte nach seinem Kissen. „Entschuldigung“, sagte er zu unserer Mutti, „aber sie haben mein Kissen genommen“. Mutti schlummerte schon und es kam ihr vor, dass es einer von uns sei. Wahrscheinlich war sie sehr müde und wollte ihren Schlaf nicht unterbrechen, darum sagte sie: „Geh allein aufs Klo.“ Der Mann wunderte sich sehr und sagte empört, dass er es nicht nötig hat aufs Klo zu gehen. Dann wurde Mutti endgültig wach und bat den Mann um Entschuldigung. Sie musste ihm auch sein rechtmäßiges Kissen zurückgeben. Uns erklärte die Mutti, dass sie keines braucht und wir können sanft und ruhig auf unseren Kissens weiter schlafen.

Am nächsten Morgen lachten wir lange darüber, wie Mutti den fremden Mann auf die Toilette geschickt hat.

Iwan Letnjanka,
2003



Können deine Freunde auf dich zählen?

Bist du in Freundschaften verlässlich und gewissenhaft? Oder nimmst du es mit Zusagen nicht so genau? Dieser Test verrät dir, ob du als Freund wirklich zuverlässig bist.

- Du bist mit einem Freund verabredet. Wann erscheinst du?
 - wesentlich früher als vereinbart - zu Sicherheit;
 - typisch für mich: ich komme mal zu spät;
 - kann ich nicht genau sagen; mal früher, mal später.
- Wie würdest du den Zustand deines Zimmers beschreiben?
 - ehrllich gesagt: hier herrscht absolutes Chaos;
 - ganz ordentlich, würde ich sagen...
 - alles super aufgeräumt und sauber;
- „Jeder ist sich selbst der Nächste“ - was hältst du von diesem Spruch?
 - manchmal trifft das wirklich zu;
 - ziemlich egoistisch und rücksichtslos, finde ich;
 - so ist halt das Leben...
- Vergisst du oft, geliehene CDs oder Bücher zurückzugeben?
 - ja, aber so schlimm ist das doch nicht...
 - manchmal muss man mich daran erinnern;
 - nein, so gut wie nie.
- Welche Umkehrung bekannter Sprichworte gefällt dir am besten?
 - Man soll den Tag am Morgen loben;
 - Fleiß ist aller Laster Anfang;
 - Geteilte Freude ist halbe Freude.
- Ein(e) Freund(in) ruft dich spät abends an, weil er (sie) Probleme hat. Wie reagierst du?
 - ich bin sauer und beende das Gespräch;
 - ich höre ihn/ihr so lange wie möglich zu;
 - ich schlage ihr/ihm vor, am nächsten Tag darüber zu reden.

TESTAUSWERTUNG

Frage	Antwort		
	A	B	C
1	5	0	2
2	0	3	5
3	3	5	1
4	0	3	5
5	5	1	3
6	0	5	3
Gesamtergebnis: _____			

Bis 10 Punkte

Was Zusagen und Beteuerungen betrifft, bist du schnell. Aber du hältst deine Verspreche selten ein und vergisst auch mal Termine. Dass du mit deiner Oberflächlichkeit andere häufig vor den Kopf stößt, ist dir sicher noch gar nicht aufgefallen. Tipp: Wenn du immer wieder wortbrüchig und unzuverlässig bist, könntest du in deinem Freundeskreis bald jeden Vertrauenscredit verspielen.

11 bis 19 Punkte

Verlässlichkeit und Aufrichtigkeit sind dir wichtig. Trotzdem ist deine Spontaneität oft stärker als deine guten Vorsätze. Aus einer Laune heraus machst du Zusagen, die du gar nicht ernst meinst. Aber wenn jemand deine Hilfe braucht, kann er auf dich zählen. Tipp: Deine lockerere Art wird manchmal als Unzuverlässigkeit missverstanden. Sag deinen Freunden ganz klar, dass du für sie da bist.

Ab 20 Punkte

Für dich ist Zuverlässigkeit die Basis für jede Freundschaft. Eigene Wünsche und Interessen sind dir oft unwichtiger als das Wohlbefinden deiner Freunde, deshalb bemüht du dich immer darum, Wort zu halten, und wägst gründlich ab, ob du ein Versprechen einhalten kannst. Tipp: Um Enttäuschungen vorzubeugen, solltest du deinen Maßstab für Zuverlässigkeit nicht verallgemeinern.

Lache mit!

Die Schüler können gut rechnen. Der Lehrer fragt die Schülerin: "In deiner Hosentasche hast du sechs Euro. Ein Euro verlierst du. Was hast du da?" "Da habe ich ein Loch in der Hosentasche". Antwortet sie schnell.

Der Lehrer fragt den Schüler: "Drei Liter Bier und noch zwei Liter. Was gibt das zusammen?" Da antwortet der Schüler "Einen Rausch".

Klaus ist eine Schlafmütze. Sein Freund sagt ihm einmal: "Du brauchst doch einen neuen Wecker. Zuerst klingelt er, dann soll er dich schütteln. Wenn es aber nicht hilft, soll er dem Schuldirektor telefonieren und sagen, dass du krank bist".

"Peter, was kaust du die ganze Stunde?" "Kaugummi." "Wirf ihn aber weg!" "Nein, so geht es nicht. Den Gummi hat mir doch mein Freund geliehen".

In der Stunde sagt der Lehrer: "Fred, du hast dieselbe sieben Fehler im Diktat wie dein Tischnachbar. Wie kannst du das erklären?" "Das ist einfach", antwortet Fred. "Wir haben beide denselben Lehrer".

Die Lehrerin fragt die Schülerin. "In der letzten Zeit löst du alle deine Hausaufgaben richtig. Wie kannst du das erklären?" "Sehr einfach", antwortet die Schülerin, "Mein Vater ist verreist".

Eine Lehrerin sagt einmal: "Ich bin schon 20 Jahre Lehrerin. Welche vier Wörter habe ich am häufigsten von euch gehört?"

"Ich weiß es nicht" "Das stimmt, genau diese vier Wörter höre ich am häufigsten".

Die Lehrerin fragt die Schülerin: "Wenn du jeden Tag für fünfzig Cent Bonbons kaufst - was gibt es in einer Woche?" Die Schülerin antwortet gleich: "Es gibt nur Zahnschmerzen".



Treppenrätsel

- Fischen
- Kleidungsstück
- Langer, gerader Stab
- Meeresufer
- Weiß gefiederter Schwimmvogel

1	A	N				
2		A	N			
3			A	N		
4				A	N	
5					A	N

Wörter bilden

G	I	E	L
S	R	T	N
A	L	A	G
R	S	N	E

Aus den unterstehenden Buchstaben sollen möglichst viele Wörter gebildet werden. Sie können dabei in alle Richtungen hüpfen: waagrecht, senkrecht oder diagonal. Die Felder müssen sich an einer Ecke berühren.

Ein und dasselbe Feld darf in einem Wort nur einmal benutzt werden! Wie viele Wörter können Sie finden? 15 Wörter sollten Sie mindestens finden, Könner schaffen aber auch mehr als 75. Viel Spaß beim Suchen!